Begegnungen der vierten Art

Autor(en): **Harper, Andy / Weyershausen, Karsten / Grolik, Markus**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EXKLUSIVER TESTBERICHT

UNSER NEUER HAUS-ROBOTER

Langsam, aber sicher hatten wir uns vor den anderen lächerlich gemacht. Alle im Haus hatten schon einen, nur wir nicht. Doch eines Tages waren wir auch so weit. Frei Haus wurde uns eine Kiste geliefert, die irgendwie an einen Mattglas-Sarg erinnerte, der aussen mit Sensoren und Schnittstellen übersät war. Die netten Servicefachleute erklärten uns, die Box sei die Ladestation unseres neuen Hausroboters. Sie liessen sich die Lieferung bestätigen und gingen.

Danach wurde es bei uns still wie noch nie, die ganze Familie stand einfach ratlos da. Wir rätselten, was zu tun sei, um den Roboter zu aktivieren. In dieser Stille glitt die Front des Sarkophags zur Seite, es leuchteten einige LEDs auf. Plötzlich, mit einem Satz, sprang ein fast zwei Meter grosser Roboter zu uns ins Wohnzimmer. Vor Schreck zu Boden gegangen, beobachteten wir, wie er sich zu uns runterbückte. Er musterte uns alle genau der Reihe nach und sagte: «Herzliche Gratulation zum Kauf! Ich bin Ihr Roboter. Wenn Sie mich brauchen wollen, müssen Sie mich dafür programmieren. Und mir einen Namen geben. Sämtliche Unterlagen über meine Funktionsweise finden Sie online. Sie werden viel Spass mit mir haben!»

Ja, wir hatten Spass. Volle zwei Wochen lang. Wir sichteten eine 5000-Seiten-Anleitung und gaben ihm den Namen «Zigi» – dies, weils immer etwas verbrannt aus ihm roch. Wir versuchten, ihn bei uns zu assimilieren. Leider vergeblich. Wohin sich unser Roboter auch bewegte, gab es nur Chaos und Scherben. Immerhin hatte diese Maschine einen «roten Knopf», mit dem man sie in letzter Sekunde stoppen konnte. Was die Schäden an Hab und Gut anging, mussten wir uns keine Sorgen machen. Die Herstellerfirma übernahm das ganze Desaster. Nachts schalteten wir ihn lieber aus, sicherheitshalber.

Die Zeit verging schnell, und wir hatten unseren Blech-Kunststoff-Gesellen irgendwie ins Herz geschlossen. Doch auch eine andere Zeit ging vorbei: nämlich die der Garantie. Nicht etwa, dass der Roboter Aussetzer oder Defekte hätte, nein, das schon nicht. Nur die Verwüstungen der Wohnung nahmen stetig zu. In dem Masse, dass uns gar die Versicherung die Police kündigte. Für alle Zeit. Und so kauften wir immer wieder neue Möbel, Teller, Vorhänge, Hausgeräte und vieles andere auf eigene Kasse. Als ich den Roboter wieder einmal beobachtete, hatte ich den Eindruck, wie wenn er geradezu alles scannen würde, was er noch nicht kaputtgeschlagen hatte. Auffällig war auch, dass wir nach jedem neuen Schaden sehr viel Werbung bekamen. In den Briefkästen, dem realen und online. Werbung, die sich systematisch auf die Waren bezog, die soeben von uns in Scherben gingen.

Als der Roboter wieder einmal mit leeren Akkus in seiner Box stand, schritt ich zur Tat. Ich kopierte seine Datenbank auf einen Stick und überspielte diesen danach auf den Computer. Als ich die Daten durchsah, wurde mir schwarz vor Augen. Die Vernichtung der Dinge war zu 100 Prozent beabsichtigt. Ja, es war sogar sein Hauptprogramm, um die Leute bei «Konsumlaune» zu halten. Nun, wir gaben den Roboter zurück. Wir bestellten aber zugleich auch fünf neue, extravagant teure Modelle. Wenn sie geliefert wurden, warteten wir, bis sie zum Leben erwachten. Auf ihre Frage: «Was wollen Sie denn mit dem Hammer und der Axt?», antworteten wir: «Auch wir wollen mal ein wenig spielen!»

Ludek Ludwig Hava

BEGEGNUNGEN DER VIERTEN ART

Andy Harper

Karsten Weyershausen

Markus Grolik